



Liebe Freundinnen und Freunde der Herzenskinder,

über zwanzig Jahre ist es schon her, dass ich an der Hildegardis-Schule Abitur gemacht habe. Zu einigen Schwestern vom Orden der Augustiner Chorfrauen habe ich bis heute Kontakt. Ein Satz, der mir aus der damaligen Zeit im Gedächtnis geblieben ist, ist der Leitspruch dieser Ordensgemeinschaft: »Fais le grandir!« - »Lass es wachsen!«

Ich finde, dieser Satz passt auch zum Herzenskinder-Projekt wie die Faust auf's Auge. Denn nicht nur die Kinder im Haus sollen ja groß werden und sich gut entwickeln. Die Mitarbeiter*innen in der Gruppe und wir als Trägerverein brauchen ebenfalls Mut, uns weiterzuentwickeln und vor allem: wachsen zu lassen! Dass das zusammen gelingt, wünscht



Volker Dornheim
(Vorsitzender)

**Kinder- und Jugendhilfe
Herzenskinder e.V.**
Eilper Str. 18
58091 Hagen

Tel.: (02331) 6252890
Fax: (02331) 6252166
info@kjh-herzenskinder.de
www.kjh-herzenskinder.de



»Fais le grandir!« –
»Lass es wachsen!«

(Alix le Clerc)

Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt - ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt?

Dass das Leben nicht verging, so viel Blut auch schreit - achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit!

Freunde, dass der Mandelzweig sich in Blüten wiegt – das bleibt mir ein Fingerzeig für des Lebens Sieg!

Am Anfang steht ein trotziges Scheitern

Österliche Gedanken zur Eingewöhnung von Kindern in einer stationären Wohngruppe – von **Volker Dornheim**

Die ersten Tage und Wochen, die ein Kind in unserem Haus verbringt, sind immer ziemlich anstrengend. Vom Aufstehen bis zum Schlafengehen gibt es Diskussionen, Streit und oft auch viele Tränen. Das „alte Leben“ bei den Eltern oder in der Bereitschaftspflegefamilie hinter sich zu lassen, und das „andere Leben“ anzunehmen, das geht nicht einfach so von heute auf morgen. Das ist ein tiefer Trauer- und Abschiedsprozess, den jedes Kind auf seine eigene Art und Weise zu gestalten versucht. Einige Kinder ziehen sich weit zurück. Andere gehen in die Offensive, indem sie schreien,

beißen, kratzen oder ihre Wut an Türen und Schränken auslassen. Irgendwann wird es dann plötzlich ruhiger, und es macht sich das Gefühl eines trotziges Scheiterns bemerkbar. Haben wir den Willen des Kindes gebrochen? Ist nun im schlechtesten Sinne passiert, was Heimerziehung im 21. Jahrhundert auf keinen Fall mehr wollen kann und wollen darf?

Gespräche mit den Kindern, behutsam und einführend, fördern Anderes zu Tage: Da ist ein Scheitern, ja – aber eine Art heilsames

Termine

Da die HI. Messe am ersten Donnerstag im Monat häufig ausfällt, haben wir uns dazu entschlossen, das **monatliche Treffen** auf montags zu verlegen und dann mit einer Gebetszeit in unserem Haus zu beginnen.

Die neuen Termine sind:

Montag, 06. Mai
Montag, 03. Juni
Montag, 01. Juli
Montag, 05. August
Montag, 02. September
Montag, 07. Oktober
Montag, 04. November
Montag, 02. Dezember

Der Beginn ist jeweils um 9:00 im Herzenskinder-Haus

Herzliche Einladung!

Fortsetzung auf Seite 2

Scheitern. Das Kind spürt: Ich bin gehalten, auch aus-gehalten mit meiner Angst und der Trauer über das, was ich verloren habe. Ich muss nicht immer kämpfen, widersprechen und meinen Willen durchsetzen. Eigentlich ist es hier doch ganz gut. Wenn es auch niemals so schön sein wird wie zu Hause bei meinen Eltern. Der gleiche Prozess wiederholt sich dann noch ein paar Mal - wenn Besuche zu Hause anstehen, wenn es Gespräche über eine mögliche Rückführung gibt, bei Krisen oder Auseinandersetzungen. Solche schmerzhaften Erfahrungen hinterlassen immer Narben. Und die brechen schon bei der kleinsten Berührung wieder neu auf.

Wenn wir an den kommenden Ostertagen die Berichte von der Auferstehung hören, dann geht es dabei auch um ein Scheitern. Meist erkennen die Menschen um Jesus herum erst an seinen Wundmalen, dass mit ihm tatsächlich ein Wunder geschehen ist. Ohne das, was davor war, ist keine Auferstehung möglich. Es hilft, sich das immer wieder vor Augen zu führen. Gerade dann, wenn das Geschrei und Gezeter an den Nerven zehrt. Ostern ist das Trotzdem-Fest des christlichen Glaubens. Am Ende steht niemals das trotziges Scheitern, sondern immer das neue Leben.

Eine neue Küche für die Herzenskinder



Die neue Küche im 2. OG des Herzenskinder-Hauses konnte mit Hilfe der Sponsoring-Aktion des regionalen Energieversorgers mark-E und weiterer großzügiger Spenden angeschafft werden.

Eine der baulichen Auflagen, die uns das Landesjugendamt für den Betrieb des Herzenskinder-Hauses gemacht hatte, war der Einbau einer neuen Küche im OG des alten Pfarrhauses. Die im Haus vorhandenen Küchengeräte waren ja bereits ein wenig in die Jahre gekommen. Also suchten wir nach einer Lösung, wie wir diese betriebsnotwendige Auflage zeitnah erfüllen konnten.

Geld war natürlich keines vorhanden, weder bei uns noch bei der Kirchengemeinde Herz Jesu, die sich schon mit den zusätzlichen Umbauten für den Brandschutz weit für uns aus dem Dachfenster gelehnt hatte. Zum Glück stießen wir bei unserer Suche nach finanzieller Unterstützung auf die Sponsoring-Aktion des regionalen Energieversorgers mark-E.

Mit Hilfe von 750,00 € aus dieser Sponsoring-Aktion und weiteren Spenden kam die stolze Summe von 2.261,00 € zusammen. Damit war schon einmal der Grundstock für die neue Küche gelegt. Am Ende wurde aus dem Küchenentwurf und dem Kücheneinbau wieder

ein echtes Herzens-Projekt: Herr Dornheim hat sich erfolgreich im IKEA Dortmund als Küchenplaner betätigt. Die mehr als siebzig (!) einzelnen Bestandteile unserer neuen Küche wurden eines Morgens am Herzenskinder-Haus angeliefert. Und dann hieß es erstmal hochtragen, auspacken, montieren, aufstellen, ausrichten.



Das Ergebnis konnte sich auf jeden Fall sehen lassen. Eine großzügige Spende in Höhe von 500,00 € hat dann auch noch die Anschaffung eines neuen Einbauherds möglich gemacht. Danke an dieser Stelle an mark-E und alle anderen Spender*innen!

>Energie Gruppe



Zustimmung zur Beteiligung an der KZVK ist erteilt

Ziemlich schwer getan hatte sich das Erzbistum Paderborn damit, die offizielle Zustimmung zur Beteiligung der Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V. an der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK) zu erteilen, und damit den Weg für die Vollmitgliedschaft im Caritasverband frei zu machen. Was in dem 18 Monate dauernden Verfahren für viele Irritationen gesorgt hat, stellte sich jedoch im Nachhinein fast als Kompliment heraus: Wir sind tatsächlich ein völlig neu gegründeter Träger mit eigener Leitungs- und Verwaltungsstruktur.

Da dieser Fall in den erzbischöflichen Behörden praktisch gar nicht mehr vorkommt, fehlte es an der nötigen Expertise. Als diese eingeholt war, hat man so schnell wie möglich das nötige Verfahren auf den Weg gebracht. Bei der Jahreshauptversammlung des Vereins am 06. April soll über die notwendigen Satzungsänderungen entschieden werden. Dann steht unserer Zugehörigkeit zum Caritasverband nichts mehr im Wege. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit, die bereits gut läuft, und die wir dann noch intensivieren dürfen.

Zweites Sponsoring-Projekt: Nestschaukel für den Garten



Ein weiteres Projekt, das wir mit der Unterstützung von mark-E realisieren möchten, ist die Anschaffung einer Nestschaukel für unseren Garten. Alle mark-E Kunden können sich vom 01.04. bis zum 31.05. auf der Internetseite sponsoring.mark-e.de an dem Voting beteiligen und uns ihre Stimme dafür geben.

Spendenkonto

Wer unsere Arbeit finanziell unterstützen möchte, kann die folgende Bankverbindung dafür nutzen:

Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V.

IBAN DE27 4726 0307 0024 5809 00
BIC GENODEM1BKC

Bank für Kirche und Caritas Paderborn

Auf Wunsch schicken wir gern eine Zuwendungsbestätigung zu. Bitte Namen und Adresse bei Überweisung mit angeben!



Hinweise zur Abbestellung dieses Newsletters

Dieser Newsletter wird zwei Mal jährlich an alle Freunde und Unterstützer des Vereins Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V. versandt.

Wer diesen Newsletter nicht

mehr erhalten möchte, sendet bitte eine kurze Mitteilung an info@kjh-herzenskinder.de oder an die Geschäftsstelle: KJH Herzenskinder e.V. Eilper Str. 18, 58091 Hagen

Westfalenpost vom 08. November 2018



Sponsoring-Initiative der Mark-E fördert gemeinnützige Projekte

Die Premiere seiner Sponsoring-Initiative „Dein Verein. Bewegt“ hat der Energie-dienstleister Mark-E für das Jahr 2018 beendet. Über ein eigenes Sponsoring-Portal im Internet unter www.sponso ring.mark-e.de konnten Ehrenämter gemeinnützige Pro-

jekt in den Bereichen Kultur, Sport, Bildung und Soziales vorstellen und sich um eine Förderung seitens Mark-E bewerben. Insgesamt 42 Projekte nahmen an der Initiative teil. Sieger des Votings ist die „Hagener Tier-tafel“, die somit 1250 Euro aus dem Förder-

topf erhält. Auch die Plätze 2 bis 10 dürfen sich jeweils über diese Fördersumme freuen, die Plätze 11 bis 20 werden mit je 750 Euro unterstützt, und auch die weiteren Plätze erhalten noch 250 Euro für ihr Projekt. Die Mark-E entschied sich aufgrund gleicher

Stimmzahlen allen 42 Teilnehmern eine Förderung zukommen zu lassen. Für 2019 sind zwei Bewerbungsphasen geplant, die erste startet im Frühjahr. Bewerbungen können ab dem 1. Februar 2019 hochgeladen werden.

FOTO: MICHAEL KLEINRENSING

Westfalenpost vom 21. November 2018

Westfalenpost vom 05. Dezember 2018



Und doch ist Einer, der dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.
R. M. Rilke

Tieftraurig und dennoch voller Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem Ehemann, unserem Vater, Großvater, Bruder und liebevollen Mitmenschen

Georg Hesse

* 3.6.1953 † 16.11.2018

Sehr viele Menschen werden ihn vermissen,
besonders

Gabriele Hesse geb. Schmidt
Michael Hesse und Sina Rapp
mit Hannah Rahel und Samuel Ari
Daniel Hesse
Ludwig Hesse und Lucia Hauser-Hesse
Antonia Hesse mit Familie
Katharina Hesse mit Familie
sowie alle Verwandten und Freunde

Hagen, im November 2018

Der Trauergottesdienst findet statt am Freitag, dem 23. November 2018, um 14.30 Uhr in der St. Meinolf Kirche mit anschließender Begegnung im Gemeindesaal.

Wer finanzielle Solidarität bezeugen möchte, berücksichtige bitte die Kinder- und Jugendhilfe Herzenskinder e.V. Hagen,
IBAN DE27 4726 0307 0024 5809 00, Kennwort: Georg Hesse.





Spende für das Herzenskinder-Haus

Am Giving Friday spendete der dm-Drogeriemarkt bundesweit fünf Prozent des Tagesumsatzes, insgesamt 1.485.315,68 Euro, an gemeinnützige Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche. Über 1511 Euro durfte sich das „Herzenskinder-Haus“ in Eilpe freuen. Dort wird das Geld für den Kauf einer neuen Küche verwendet. Volker Dornheim (li.) und Francesca Caruso (2. v. re.) nahmen den Scheck entgegen. FOTO: DM

Zuhause‘ ist, wo ich alles kenn‘ ...

(Vorstellung des Projekts Herzenskinder-Haus im Rahmen von „Kirche in anderem Licht“ am 01.12.2018 in St. Michael, Hagen-Wehringhausen)

... IN MEINER STADT DIE KIRCHTURMUHR ...

Das Herzenskinder-Haus liegt nicht irgendwo, ganz weit draußen auf dem Land, fern-ab von jeder Zivilisation, son-dern ganz im Gegenteil: Wir sind mitten drin in Eilpe, direkt neben der Kirche, fast schon auf dem Präsentierteller. Das ist durchaus so gewollt. Denn wir möchten unsere Bewohner nicht verstecken vor der Außenwelt, sie nicht abschotten. Wir möchten ihnen von Anfang an das Gefühl vermitteln, dass sie mitten drin sind, und dass sie dazu gehören.

Diese Erfahrung ist für die meisten von ihnen neu. Lei-der ist es nämlich immer noch so, dass Familien, in denen es nicht gut läuft, dazu nei-gen, sich von ihrer Umwelt zu isolieren. Sie möchten nicht, dass andere ihre Probleme sehen. Sie haben Angst da-vor, dass das Jugendamt auf sie aufmerksam wird, und dass man ihnen die Kinder wegnimmt. Wenn die Kinder zu uns kommen, dann ist dieser schlimmste Fall ja bereits eingetreten. Aber die Scham, das Verstecken-Wollen, das sitzt immer noch ganz tief. Das haben auch die Kinder mitbekommen. Und sie brauchen dann erstmal Zeit, sich daran zu gewöhnen, dass etwas Neues für sie beginnt. Dass sie von den gutbürgerlichen Leuten, die am Sonntagmorgen zur Kirche kommen, freundlich begrüßt werden. Dass man sie fragt: „Bist du aus dem Herzenskinder-Haus?“

Zwei Jungen, die schon etwas länger da sind, fragen manchmal, wenn die Glocken läuten: „Dürfen wir raus?“ und sie freuen sich, wenn sie dann einige von den Messdienern treffen und wiedererkannt werden. Dazu gehören, erkannt werden, freundlich begrüßt werden. Das ist ein erster Baustein von Heimat.

... PAPAS KÜCHENKLAPPERN UND MAMAS PARFUM ...

Viele der Kinder, die jetzt bei uns im Herzenskinder-Haus leben, kennen das Wort Alltag nur aus den Erzählungen von anderen Kindern. Bei ihnen zuhause ging es drunter und drüber. Papa ist im Gefängnis oder über alle Berge, Mama überfordert mit der Pflege der jüngeren Geschwister. Jeden Tag eine neue Katastrophe, jeden Tag neue Probleme zu lösen. Für einen geregelten Alltag, für Abläufe und Rituale blieb da häufig keine Zeit oder es war keine Geduld da. Aber Kinder sehnen sich genau danach: Dass die Dinge immer gleich ablaufen, dass sie sich darauf verlassen können, was als Nächstes kommt.

Genau das versuchen wir ihnen in unserem Haus zu geben. Jeder Tag hat eine ganz bestimmte Struktur. Morgens beginnt es tatsächlich mit dem Küchenklappern, wenn ich um kurz vor sechs den großen Küchentisch decke und die Jungen einen nach dem anderen wecke und für die Schule vorbereite. Im Laufe des Nachmittags trudeln sie dann alle wieder ein, es gibt eine Runde Süßigkeiten und Obst. Ein besonderes Element in unserem Tagesablauf ist die Abendrunde, bei der wir uns gegenseitig von unserem Tag erzählen oder auch, wie jetzt im Advent, eine Geschichte vorlesen.

Und dann natürlich das Zubettgehen, wo jeder Junge noch einmal eine gute Viertelstunde Zeit an der Bettkante bekommt. Zum Vorlesen und in den Arm nehmen, zum Zudecken, Licht ausschalten, die Nachtlampe einstöpseln. Alles kleine Rituale, die Halt und Sicherheit vermitteln. Das ist der zweite Baustein von Heimat: Rituale und Abläufe, die immer gleich sind, auf die ich mich verlassen kann, eben der ganz normale Alltag. Wie in einer richtigen Familie.

... IN MEINEM ZIMMER DIE SCHUBLADE ...

Jeder Junge hat bei uns im Haus sein eigenes Zimmer, das sein Privatbereich ist, wohin er sich zurückziehen kann wenn er allein sein will, und das er sich bis zu einem gewissen Maß selber gestalten kann mit Bildern, Postern und Pflanzen, je nach Geschmack

Das eigene Zimmer ist für unsere Bewohner etwas ganz Wichtiges. Auch hier der Vergleich zu den Herkunftsfamilien: Zum Teil mussten sich dort zwei oder noch mehr Geschwister ein gemeinsames Zimmer teilen. Aber es geht an dieser Stelle gar nicht um irgendeinen Luxus, sondern einfach um die Tatsache: Das hier ist mein Zimmer. Da hat ohne meine Zustimmung niemand was zu suchen. Auf diese Weise baut sich eine innere Realität auf. Ich habe mein Eigentum, ich habe einen Raum, der mir zusteht, ich habe Spielsachen, die nur mir gehören. Das heißt auch: Ich lebe nicht nur auf Pump, ich bin nicht auf die Gnade oder auf das Mitleid anderer angewiesen, wenn ich mal ausspannen oder mich alleine in ein Spiel vertiefen will.

Eine Tür zu machen zu können, manchmal auch lautstark, und dann in seinem eigenen Bereich zu sein, egal wie klein dieser Bereich auch ist, und etwas zu haben was nur mir gehört, das ist der dritte Baustein von Heimat.

... DER SCHALTER FÜR'S NACHTTISCHLICHT ...

Bei diesen abendlichen Ritualen komme ich dann wieder mit ins Spiel. Mein Alltag als Hausleiter besteht neben den vielen Dingen, die tagsüber anfallen, neben Schreibkram und Verwaltung, aus den zwei schönsten Momenten des Tagesablaufs: dem frühen Morgen, wenn die Jungen alle zur Schule gehen, und dem Abend, wenn ich sie einen nach dem Anderen ins Bett bringen darf. Und natürlich schlafe ich dann auch selbst irgendwann ein – ganz oben im Herzenskinder-Haus, in meiner kleinen Wohnung, immer mit offener Etagentür für den Fall, dass nachts irgendetwas sein sollte.

Und ich muss sagen: Ich schlafe da sehr unterschiedlich. Gerade in der Anfangszeit, wenn ein neuer Junge bei uns einzieht, habe ich meist nur wenige Stunden Schlaf pro Nacht und ziemliche Augenringe. Es dauert einfach, bis man sich so aneinander gewöhnt, und bis man die verschiedenen Geräusche unterscheiden kann: Die normalen und die, bei denen man doch besser noch mal nachguckt. Dieser letzte Baustein von Heimat ist vielleicht eher so eine Art persönliches Erkennungsmerkmal: Man merkt, dass man zuhause ist, wenn man ruhig schläft. Weil man alles kennt.

Volker Dornheim

Arne Rautenberg: wo zuhause ist (2014)

zuhause ist wo ich alles kenn
in meiner stadt die kirchturmuh
rsamt taubenschlag und ziffernblatt
schornsteinspitzen schilder gassen
den bettler an der straßenecke
und beim bäcker die zimtschnecke

zuhause ist wo ich alles kenn
in meinem haus unter dem dach
da wohnt familie fledermaus
ich kenn die treppen wohnungsgänge
kenn papas küchenklappern – päng!
und im bad mamas parfum

zuhause ist wo ich alles kenn
in meinem zimmer die schublade
mit mischmaschkram mit wasauchimmer
die puppen den kicker das kuscheltier
die gummispinne die schönen steine
und die versteckten euroscheine

zuhause ist wo ich alles kenn
in meinem bett den teddy
dem frech das linke aug absteht
wichtig: der schalter fürs nachttischlicht
nicht weit von mir das schlummertuch
und in der hand mein lieblingsbuch